

Gottesdienst in der Reihe „end-lich leben“ am Vorabend des Johannistages, 23. Juni 2024 um 18 Uhr in Hauingen

Orgelvorspiel

Begrüßung:

Guten Abend und herzlich Willkommen zum 3. Gottesdienst in diesem Jahr in der Reihe „end-lich leben“!

1. Man muss die Feste feiern, wie sie fallen, heißt es.
Eben weil das Leben endlich ist und wir „so jung“ nicht mehr zusammenkommen. Deshalb also heute: „Alles Liebe zum Geburtstag!“

Mal kurz eine Frage in die Runde:
Wer hat in diesem Jahr schon Geburtstag gefeiert?
Und wer freut sich noch auf den eigenen Geburtstag?

2. Man muss die Feste feiern, wie sie fallen, heißt es.
Als man in der nicht mehr ganz jungen Kirche, etwa 350 Jahre, nachdem der jüdische Wanderprediger Jesus von Nazareth an einem Kreuz in Jerusalem hingerichtet worden war, eben diesen nun aber als lebendigen Christus Gottes erlebt hatte und mittlerweile „allgemein“ (sprich: vom Kaiser verordnet) als Sohn Gottes, den Retter und Erlöser der Welt, bekannte, da suchte man auch herauszufinden, wann dieser eigentlich genau geboren worden war – was dreieinhalb Jahrhunderte nach seinem Leben schlicht und ergreifend nicht mehr möglich war.

Mal kurz eine Frage in die Runde:
Wer glaubt, dass Jesus am 25. Dezember Geburtstag hat?
Und wer weiß, dass wir morgen den Geburtstag von Johannes dem Täufer feiern?

3. Man muss die Feste feiern wie sie fallen, heißt es.

Aber sie fallen ja nicht einfach von alleine. Man muss sie schon fallen sehen. Man muss den Zu-Fall im Leben zu schätzen wissen, um Feste feiern zu können.

Mal kurz eine Frage in die Runde:
Wer hatte oder hat einen „Runden“ dieses Jahr?
Wer könnte einem Kind in der Schule erklären, warum wir die Geburtstage dieser beiden Männer von vor 2000 Jahren (also Jesus und Johannes) ausgerechnet an diesen Tagen (jeweils am 24. bzw. 25. Juni bzw. Dezember) feiern?

Gehen wir heute Abend in diesem Gottesdienst drei Schritte miteinander – wie so üblich:

PPP Dreifelder-Gottesdienst-Struktur

1) Eröffnung und Anrufung:
Wie schön, dass ich geboren bin! Ich werde auch sterben.

2) Verkündigung und Bekenntnis:
Wie schön, dass Johannes und Jesus geboren wurden!
Sie haben eine bleibende Botschaft hinterlassen.

3) Sendung und Segen:
Wie schön, dass es diese ganze Welt gibt!
Auch, wenn sie bedroht ist.

Gehen wir in jedem dieser drei Abschnitte die gleiche Schrittfolge:

PPP Dreifelder-Gottesdienst-Struktur mit Ablauf aller 3 Teile

Lied

„Dialog“

Liedruf

Information

So sind wir nun also bereit, Gottesdienst zu feiern?

Wie schön!

Dann lasst uns das Amen singen am Ende der Eröffnungsformel, die auch bei unserer Taufe erklingen ist.

Hier sind wir jetzt:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **AMEN.**

Eröffnung und Anrufung:

Wie schön, dass ich geboren bin! Ich werde auch sterben.

Singen wir eines der beliebtesten Geburts- und Tauftags-Lieder unserer Zeit:

Lied **Vergiss es nie:**
Dass du lebst, war keine eigene Idee –
Du bist ein Gedanke Gottes! (NL 201,1-3)

Psalm 139 (NL 966.3 = Spangenberg-Übertragung)

„Dialog“ Gebet

Liedruf **NL 15,1+5**

Dass die Sonne jeden Tag wieder neu am Himmel steht, dass in Deinem Wissen, Gott, das Geringste nicht verweht:
Dafür danken wir Dir, Gott, der Du alles mit uns teilst, unsre Freude, unser Leid, ja unser Leben.
Dass Du uns Gemeinschaft schenkst, immer wieder wie ein Fest, dass Du uns durch Deinen Geist ganz lebendig werden lässt: Dafür danken wir Dir, Gott, der Du alles mit uns teilst, unsre Freude, unser Leid, ja unser Leben.

PPP Information 1

Wenn es doch so schön ist, dass es mich gibt und dass die menschliche Gemeinschaft MICH braucht, dann, ja dann:

Einladung zum Beieinander-Bleiben nach dem GD
und zum Mitdenken bzgl. 30.6.

Verkündigung und Bekenntnis:

Wie schön, dass Johannes und Jesus geboren wurden!

Sie haben eine bleibende Botschaft hinterlassen.

Singen wir das Lied zum Mittsommer, das diese Botschaft in Musik fasst:

**Lied (nach Melodie EG 501,1-3) Das Jahr steht auf der Höhe...
Wir sollen uns nicht grämen, nur wach sein und bereit!**

PPP Afrika-Tauf-Bild-Folie mit „Dialog“ : Predigt

Taufbild aus Afrika mit Spruch von Gandhi:

Lebe, als würdest du morgen sterben. Lerne, als würdest du ewig leben.
Und quer: „Vergiss es nie: Du bist ein Gedanke Gottes“

„Dialog“ Predigt

Liebe Gemeinde von ver-Körper-ten göttlichen Gedanken!

Liebe Brüder und Schwestern von Johannes dem Täufer und seinem
Cousin Jesus von Nazareth!

Liebe Sterbliche, denen ein Leben von ewiger Qualität möglich ist!

Ausgerechnet mit dem Zitat eines bekennenden Hindu, nämlich des
indischen Freiheitskämpfers Mahatma Gandhi, ist in einem katholi-
schen Namenstags-Kalender das Bild eines Kindes in Afrika unterlegt,
das offensichtlich gerade getauft und damit in die christliche Weltge-
meinschaft eingegliedert wird.

Lebe, als würdest du morgen sterben.

Lerne, als würdest du ewig leben.

Was für ein RIESIGER Zusammenhang wird da sichtbar!

Und was für eine schöne Botschaft!

Schon diese ersten 10 Zeilen meiner „Predigt“ würden wohl genügen, um uns für den Rest des Abends ins Gespräch zu vertiefen.

Ich hoffe darauf für nachher... und will jetzt einfach nur ein paar Impulse setzen. Mehr kann eine Predigt von hier vorne nicht sein als ein Gesprächsimpuls... weniger allerdings hoffentlich auch nicht...

Wenn wir denn sind, als was ich Euch zuerst angesprochen habe:

Liebe Gemeinde von ver-Körper-ten göttlichen Gedanken!

„Vergiss es nie: Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu!“ – haben wir uns gleich als erstes zugesungen.

Haben wir es uns denn zu-gesungen?

Haben wir einander dabei angeschaut und mit den Augen unserem Nachbarn, unserer Nachbarin bestätigt, dass wir es genauso meinen?

Tun wir das doch jetzt mal noch kurz:

Schauen wir uns um und sagen wir es einander zu, fordern wir uns gegenseitig allen Ernstes dazu auf:

„Vergiss es nie: Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu!“

Wie schön! Und wenn wir nur diesen Moment mitnehmen heute Abend! Alles Liebe zum Geburtstag, weil es einfach gut und schön ist, dass Du als EIN Gedanke Gottes auf die Welt gekommen bist,

dass Du Dich ver-körpern durftest, damit Du jetzt und hier eine ganz bestimmte, gute Absicht Gottes mit der Welt zum Ausdruck bringen kannst.

Weil wir aber „Körper“ sind in Raum und Zeit, werden wir auch sterben! Zurückgehen in die Unkörperlichkeit von Gottes Gedanken...

Ob es uns in der Zeit der Verkörperung wohl gelungen ist, die GUTE Absicht Gottes mit der Welt zu befördern?

Gott wird es uns zeigen und erkennen lassen, wenn unser Körper uns verlassen haben wird – bzw. wir werden mit der Erfahrung unseres Körpers eingehen in Gottes alles umfassende Gedankenwelt.

PPP Afrika-Tauf-Bild-Folie mit „Dialog“ : Predigt

Taufbild aus Afrika mit Spruch von Gandhi:

Lebe, als würdest du morgen sterben. Lerne, als würdest du ewig leben.

Daneben 2 Zitate aus Markus 1

Johannes der Täufer und Jesus von Nazareth wussten das und wollten die Menschen ihrer Zeit und Umgebung an dieser Sicht auf sich selbst als Individuen, auf ihre Mitmenschen, auf die Welt und auch auf „Gott“ teilhaben lassen.

Übereinstimmend riefen sie dazu auf: „Ändert euer Leben!“

Lebt nicht so dahin, als würdet ihr ewig leben!

Als sei es egal, ob ihr Frieden stiftet oder Unfrieden.

Als sei es nicht eure Aufgabe, heute und hier die Gedanken Gottes zu verkörpern.

Als sei es unwichtig, welche Konsequenzen euer Handeln hat.

Ändert euer Leben – *lebt so, als würdet ihr morgen sterben.*

Als sei heute die letzte Gelegenheit, Frieden zu machen.

Als sei dieser Moment der Moment der Wahrheit, der Wahrhaftigkeit, des Wesentlichen.

Als sei es bis in alle Ewigkeit wichtig, ja entscheidend, was ihr tut.

Ändert euer Leben – nehmt es ernst, wichtig, für vollwertig –

und das jedes anderen Menschen auch! Ja, das Leben der ganzen Welt.

Ja, das Leben selbst. Gott!

Wie kann das gehen?

Ist das nicht eine heillose Überforderung?

Ja und Nein.

Ja, wenn ich bedenke,

wie oft ich schon „einfach so dahin gelebt“ habe,

wie oft ich schon weder mich selbst in meiner Bedeutung als „genialer Gedanke Gottes“ noch die anderen noch die Welt als ganze genügend ernstgenommen habe,

wie oft ich schon „Gott“ einen „guten Mann“ habe sein lassen und mich selbst aus der Verantwortung herausgezogen habe.

Johannes der Täufer wusste darum, dass wir Menschen oft einfach aus Überforderung nicht glauben können, dass es auf uns tatsächlich ankäme: „Dies oder jenes machen doch alle, oder zumindest viele, da mache ich den Kohl auch nicht mehr fett.“

Und wenn ich es anders machen würde, hätte ich nur Nachteile und wäre doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein, der ja nichts bewirkt – also, was soll's?

Johannes der Täufer kannte diese Ausreden.

Und er kannte ein Mittel dagegen: die Taufe!

Das Untertauchen in einem Fluss, das symbolische Abwaschen dieser Schuld der Nicht-Wertschätzung von sich selbst, der anderen, der Welt und Gottes.

„Lasst euch taufen und ändert euer Leben.“

Gott will euch eure Schuld vergeben.“

So geschieht es im Wiederauftauchen: der Neuanfang, dass man das Leben ab jetzt lebt, als sei man zuvor im Wasser tatsächlich gestorben und würde jetzt – endlich ! – das Leben so leben können wie von Gott in seiner Ewigkeit gedacht.

Das allerdings – so weiß auch Johannes – ist nicht mehr eine Sache von gutem Willen und ein wenig Wasser.

Dazu muss Gott selbst den Menschen mit seiner Geistkraft „fluten“.

Und das hat er, Johannes, nicht in der Hand...

Und Jesus?

Der lässt sich von Johannes taufen.

Und dabei geschieht genau das:

„Der Geist Gottes kam auf ihn herab wie eine Taube.

Dazu erklang eine Stimme aus dem Himmel:

„Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Freude.“

In diesem von göttlichem Geist gefluteten Bewusstsein treibt es Jesus in die Wüste.

Dorthin, wo die Überforderung allgegenwärtig ist.

Dort muss sich nun dieses Bewusstsein von sich selbst als geliebtem Kind Gottes, als genialem Gedanken Gottes bewähren.

Wie sich die Taufe eines Kindes im überfordernden Alltag der Welt bewähren muss...

Denn bei der Taufe geht es offensichtlich weder für Johannes noch für Jesus darum, aus den normalen Gegebenheiten dieser Welt herausgenommen zu sein.

Im Gegenteil: mitten in diesen oft so selbstgewählt gott-losen Bedingungen hat sich dieses gott-entsprechende Bewusstsein von sich selbst, diese neue, ewige Qualität von Leben, zu bewähren.

Als Jesus aus seiner Wüste zurückkommt, lautet seine Botschaft deshalb ein klein bisschen anders:

„Die von Gott bestimmte Zeit ist da.

Sein Reich kommt jetzt den Menschen nahe.

Ändert euer Leben und glaubt dieser Guten Nachricht.“

Lernt also nicht nur die alten Traditionen, das Altbekannte, was schon Generationen vor euch gelernt haben!

Lernt nicht nur das, was euch heute am nützlichsten scheint, das, was alle lernen, was „in“ ist!

Lernt nicht nur für irgendwann später, nicht auf Vorrat, nicht auf Verdacht!

Ändert euer Leben – lernt, als würdet ihr ewig leben!

Als könntet ihr aus den Fehlern eurer Vorfahren selber klug werden!

Als könntet ihr etwas lernen, was außer euch niemand lernen und in diese Welt einbringen kann!

Als könntet ihr buchstäblich alles irgendwann brauchen, und irgendwann ist jetzt!

Weil Gottes Reich, Gottes Ewigkeit, Gottes Gedankenwelt nicht irgendwo und irgendwann im „Jenseits“ ist, sondern hier. Jetzt. Mitten unter euch.

Und deshalb ist es auch gar kein Problem, dass ein gläubiger Hindu im 20. Jahrhundert etwas in Worte gefasst hat, was Jesus als den Christus und seinen Wegbereiter Johannes in ihrer Botschaft schon vor 2000 Jahren vereint hat:

Ändert euer Leben!

Grämt euch nicht, dass ihr sterben müsst.

Seid einfach nur wach. Und bereit zu lernen.

Glauabt daran, dass ihr als Sterbliche, als von Not und Tod Bedrohte ein Leben leben könnt von ewiger Qualität!

Das ist keine Überforderung, denn:

Gottes Geistkraft ist es, die euch dies ermöglicht, sobald ihr sie dazu einladet. Dann könnt ihr end-lich leben! Vertraut!

Lasst uns singen:

Liedruf **NL 15,2+5**

Dass die Not, die uns bedrückt, von Dir selbst erlitten ist, weil Du, Gott, in Deinem Sohn uns ganz nah geworden bist:
Dafür danken wir Dir, Gott, der Du alles mit uns teilst, unsre Freude, unser Leid, ja unser Leben.
Dass Du uns Gemeinschaft schenkst, immer wieder wie ein Fest, dass Du uns durch Deinen Geist ganz lebendig werden lässt:
Dafür danken wir Dir, Gott, der Du alles mit uns teilst, unsre Freude, unser Leid, ja unser Leben.

PPP Information 2

Information 2

Wochenspruch zum 4. Sonntag nach Trinitatis
„Einer trage des Anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Brief nach Galatien 6,2)

Und

Tagesspruch zum Johannistag, 24. Juni

Dies ist das Zeugnis Johannes des Täufers: „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“ (Joh 3,30)

Sendung und Segen:

Wie schön, dass es diese ganze Welt gibt! Auch, wenn sie bedroht ist.

Singen wir ein altes Lied, das uns mit vielen verbindet.

Setzen wir der Bedrohung die Schönheit von Sprache entgegen.

Singen wir in drei Sprachen gleichzeitig – jede und jeder wie der Schnabel gewachsen oder die Lust jetzt ausgerichtet ist:

(währenddessen: Bündel an Kranz des Lebens)

Lied EG 321,1-3

Nun danket alle Gott...

Now thank we all our God...

Béni soit le Seigneur...

PPP Folie mit Totengedenken

„Dialog“ : Gedenken

Wenn wir unserer verstorbenen Gemeindeglieder im Gottesdienst gedenken und ihre Namen an den „Kranz des Lebens“ befestigen, so wie heute die von N.N.

dann wenden wir jedes Mal den „Trick 17 der End-lichkeit“ an:

Machen uns bewusst, dass etwas vorbei ist: definitiv schon soooo lange her, dass diese beiden Menschen geboren wurden.

Dass ein Frauenverein gegründet wurde,

dass eine Feuerwehr ins Leben gerufen wurde,

dass Menschen eine Revolution, eine Reformation, eine Restitution in Gang gesetzt haben...

Und im Sich-bewusst-Machen des hinter einem liegenden Endes holt man dieses Geschehen in die Gegenwart, um die Zukunft daraus zu gestalten:

Was würde dieser Mensch, diese Menschen zu dem sagen, was uns jetzt umtreibt?

Ob es uns helfen würde, könnten wir eines Tages die Hälfte unseres Gehirns durch künstliche Intelligenz ersetzen, die mit den Erfahrungen und Absichten unserer Vorfahren gefüttert wurde?

Lasst uns ins Gebet gehen:

Gott, in der Stille legen wir Dir ans Herz, was uns jetzt beschäftigt.

STILLE

Der Du uns aus dem Tod ins Leben rufst...

Der Du uns immer wieder neue Kräfte schenkst, dem Tod im Leben zu widerstehen...

Der Du uns hilfst einzuwilligen in unser sterbliches Sein...

Gehe Du mit uns in diese letzten Stunden des heutigen Tages.

Erwarte Du uns in Deinem Reich und bring uns ans Ziel Deiner Liebe.

Mit Jesu Worten beten wir:

Vater unser im Himmel...

Der Friede Gottes...

Liedruf

NL 15,3+4

Dass das Werden und Vergehn Wunder allen Lebens ist, dass Du allem seine Zeit hier in dieser Welt bemisst:

Dafür danken wir Dir, Gott, der Du alles mit uns teilst, unsre Freude, unser Leid, ja unser Leben.

Dass Du unser enges Herz immer wieder öffnen willst, dass Du unsre leere Hand immer neu mit Segen füllst:

Dafür danken wir Dir, Gott, der Du alles mit uns teilst, unsre Freude, unser Leid, ja unser Leben.

PPP Information 3

Montag, 24. Juni; Sonntag, 22. September und Sonntag, 22. Dezember

So lasst Euch segnen für die vor Euch liegende Zeit:

Bei jedem Erwachen

Feiere Geburtstag

Und wie den Traum der letzten Nacht

Nimm alles Vergangene mit

Doch nicht mit bleierner Kette ans Bein geschmiedet

Sondern leicht wie an der Schnur eines Luftballons.

(Andreas Knapp)

So segne und behüte dich

Das Unfassbare, das dich denkt und lenkt,

das Umfassende, das dich liebt und dir vergibt,

Vater, Sohn, Heiliger Geist, der dich ruft als Geschöpf seiner Liebe:

Sie schenke Dir Frieden an Leib und Seele.

Amen.Amen.Amen.

Orgelnachspiel